

Konferenz des Jugendparlaments am Oberrhein/ Parlement des Jeunes du Rhin Supérieur“am 20./21.Oktober 2017 im Lycée Camillele Séeh. Colmar.

Konferenzbericht

Es nahmen 64 Schüler und Schülerinnen aus Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz teil.

Ferner Lehrer aus dem Elsass der Schweiz und Deutschland und zwei geladene Experten zum Konferenzthema. ( siehe Einladung )

Die Teilnehmer waren sehr engagiert und führten rege Diskussionen, getragen von dem gemeinsamen Willen, jungen Flüchtlingen menschlicher zu behandeln, Vorurteile abzubauen und eine humanere Haltung den Flüchtlingen gegenüber aufzubauen.( Siehe beigefügte Resolution )

Das Wort wurde von den Jugendlichen verantwortungsvoll geteilt. Das grenzüberschreitende Präsidium bestand aus einem Franzosen, einem Schweizer und einer Deutschen.

Die Verständigung war kein Problem, zahlreiche zweisprachige Schüler und Schülerinnen übernahmen, sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum ,die notwendige Dolmetschertätigkeit, neben Vorstandsmitgliedern des Jugendparlaments.

Die Presse aus dem Elsaß hat dieses Treffen in den Tageszeitungen DNA und l' Alsace positiv gewürdigt.( siehe Anlagen )

Das große Interesse der Jugendlichen an unserem diesjährigen Tagungsthema drückte sich auch in einer ungewöhnlich hohen Zahl von Wortmeldungen aus, sowohl in den drei Ausschüssen als auch bei den Debatten im Plenum Aus der Sicht einiger Jugendlicher war die Zeit für dieses große Thema deshalb zu kurz bemessen. Bereichernd für die Debatten war sicherlich, dass es uns gelang, unter den Schülerinnen und Schülern Flüchtlinge aus dem Irak und Libanon zu begrüßen , die aus eigenem Erleben über ihre Situation bei der Ankunft nach der Flucht und im späteren Alltag ihres jeweiligen Gastlandes eindrücklich und fair berichteten und viele interessante Vorschläge zum besseren Einstieg in die neue Landeskultur machten. Einige davon sind in die beigefügte Resolution eingeflossen. Das war für die Schülerinnen und Schüler eine echte Bereicherung, wie si sagten.

In den Ausschüssen sind die einige Unterschiede in der Betreuung und Willkommenskultur der drei Länder am Südlichen Oberrhein sichtbar geworden. Dies diente dem Erfahrungsaustausch unter den Schülern und ihrem Engagement, andere Vorschläge zur Umgang mit Flüchtlingen im eigenen Land zu erarbeiten und diese im Plenum zur Diskussion zu stellen.

Die große Lebendigkeit in der Diskussion war auch darauf zurückzuführen, dass die Schülerinnen und Schüler in den Pausen mit den Flüchtlingen sprachen und was ihre Bereitschaft zur Hilfe vor Ort erhöht hat. Auch wenn nicht alle Schülerinnen und Schüler sich schon auf der Konferenz zu einer Hilfstätigkeit vor Ort verpflichten wollten, so wollten sie sich jedenfalls zuhause nach bestehenden Möglichkeiten des Engagements erkundigen. Um bestehende Vorurteile in der Bevölkerung gegenüber Flüchtlingen abzubauen wollten viele von ihnen ihre Familien für die Einladung von jungen Flüchtlingen nach Hause erwärmen oder ihre Schulklassen für Flüchtlingen auch außerhalb ihrer Klasse animieren. Hilfreich war auch diesmal, dass die Schüler und Schülerinnen zum teilweise unterschiedlichen Umgang mit den Flüchtlingen in den drei Staaten Informationen und Erklärungen von fachkundiger Seite ( Experten ) erhielten, die in den Fachausschüssen für Nachfragen bereit standen, ohne den Sitzungsverlauf und die Beschlüsse der Jugendlichen zu steuern.

Die Schüler und Schülerinnen baten ausdrücklich um Fortsetzung der Arbeit des Jugendparlaments am Oberrhein, auch Lehrer aus der Schweiz und dem Elsass, die dafür eintraten wollen, dass die Arbeit unserer Vereins in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt werden soll.

Zur freudiger Überraschung der Veranstalter haben sich diesmal eine große Zahl von Schülern und Schülerinnen bereit erklärt, an der Gestaltung der künftigen Thematik und Organisation des Jugendparlaments mitzuwirken. Aber auch viele Lehrerinnen und Lehrer wollen künftig unsere Arbeit stärker unterstützen, weil sie von der Notwendigkeit und Qualität unserer Veranstaltung überzeugt sind und darin eine sehr sinnvolle Ergänzung des Schulunterrichts sehen. Sie wollen alle an der im nächsten Jahr in Basel verabredeten Konferenz teilnehmen. Das neue Thema wird von den Schülern noch vorgeschlagen.

Für den Vorstand

gez. Claire Gramme, Dietrich Elchlepp, Tanja Kaufmann, Andres Meihofner, Patrice Meunier